Neue Gütersloher Zeitung.

Nebst Gratis-Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt".

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. inklusive Botenlohn.

Erscheint dreimal wöchentlich, und zwar am **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend Abend.** Expedition in Gütersloh, Berlinerstraße 319.

Insertionspreis: die 1spaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., bei öfterer Wiederholung 25% Rabatt. Reklamen 25 Pfg.

Nr. 125. | Druck und Verlag: **Schulling & Pfibrock** in Gütersloh. | **Sonntag, 16. Oktober 1892.** | Verantwortlicher Redakteur: **J. Vogt** in Gütersloh. | **3. Jahrg.**

Ein Exempel.

Nach den nunmehr auch im einzelnen vorliegenden statistischen Ergebnissen der Veranlagung zur Einkommensteuer für 1892/93, der ersten, die nach dem neuen Gesetz erfolgt ist, beträgt das veranlagte steuerpflichtige Gesamteinkommen in Preußen rund 5961 Millionen Mark. Davon entfallen 257 Millionen Mark auf Aktiengesellschaften, eingetragene Genossenschaften u. dergl., die erst durch das neue Gesetz steuerpflichtig geworden sind, 5724 Millionen Mark auf die übrigen Censiten. Die Zahl aller Censiten, also die juristischen Personen eingeschlossen, beläuft sich auf 2437886; davon waren 2028 juristische Personen. Auf jeden Censiten kamen durchschnittlich 5981394632 geteilt durch 2437886 = 2453 Mark Einkommen. Läßt man die juristischen Personen außer Betracht, so lautet das Exempel 5724323767 : 2435858 = 2350 Mark. So viel beträgt also das veranlagte Durchschnittseinkommen aller physischen Censiten.

Daß ist ein ganz stattliches Einkommen; wie Mancher wäre froh, wenn er so viel im Jahre zu verzehren hätte! Es scheint daher, als ob die Sozialdemokraten nicht so Unrecht hätten, wenn sie behaupten, daß sich bei einer gleichen fortgesetzten Teilung des Arbeitsertrags aller Art die Masse des Volkes, insbesondere aller Arbeiter, ganz bedeutend besser stehen würde. Es ist nur noch ein großer Haken bei der Sache. Mit der oben aufgeführten Zahl der Censiten ist nämlich die Zahl der Einzel- und Familienhaushalte in Preußen keineswegs erschöpft; das kommt daher, daß das neue Gesetz alle Einkommen von 900 Mark und weniger von der Steuer frei läßt. Nach den Steuerrollen hat Preußen eine Bevölkerung von 29895224 Köpfen. Die veranlagten Censiten ergeben 8,15 pCt. der Gesamtbevölkerung, 20945227 Preußen sind einkommensteuerfrei, darunter haben 7—8 Millionen einzeln stehende Personen und Haushaltungsvorstände eigenes, meist Arbeitseinkommen, so daß die Zahl der Haushaltungsvorstände und einzeln lebenden Personen auf rund 10 Millionen geschätzt werden kann. Alle müssen natürlich bei der Teilung gleiche Rechte und gleiche Pflichten haben. Es ist klar, daß durch den Hinzutritt der Leute mit nicht versteuertem Einkommen zwar der Dividendus in unserem Exempel, aber noch in viel höherem Maße der Deviſior wachsen muß. Die 7—8 Millionen, sagen wir 7,5 Millionen Personen, die ihr Einkommen nicht versteuern, haben alle Einkommen unter 900 Mark, sagen wir durchschnittlich jeder 500 Mark und zusammen also 3750 Millionen Mark. Diese zu dem versteuerten Gesamteinkommen der Censiten von 5724 Millionen Mark hinzugerechnet giebt 9474. In diese hätten wir nun aber auch mit 10 Millionen, der Zahl aller Personen mit eigenem Einkommen zu teilen, um zu ermitteln, was bei einer allgemeinen Einkommensteilung für jeden herauskommen würde. Das Ergebnis ist 947 Mark, d. h. weniger, als jetzt viele Arbeiter verdienen.

Daß damit das glückliche Allerweltsleben, von dem die Zukunftsapostel träumen, nicht einzurichten wäre, liegt auf der Hand, zumal da auch bei der fortgesetzten Teilerei die Möglichkeit, sich mit Fleiß, Geschick und Ausdauer über den allgemeinen Durchschnitt zu erheben, hinweggenommen und damit die wirksamste Triebfeder der Arbeit lahm gelegt wäre.

Politische Uebersicht.

Deutschland. Kaiser Wilhelm, so verlautet, werde im Winter nach Rom fahren, um die Gerüchte über eine Erschütterung des Dreibundes zu widerlegen.

Kaiser Wilhelm ist Donnerstag abend von Wien wieder abgereist. Kaiser Franz Josef gab Sr. Majestät das Geleit zum Bahnhof, woselbst sich die Monarchen sehr herzlich durch Kuß und Umarmung verabschiedeten. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß, die Ehrenkavallerie und das Personal der deutschen Botschaft hatten sich zu der Verabschiedung auf dem Bahnhof eingefunden. Se. Majestät verabschiedete sich sehr herzlich von dem Botschafter Prinzen Reuß und dankte den Ehrenkavalieren auf das Freundlichste. Von dem in großer Menge herbeigeströmten Publikum wurden die Majestäten mit jubelnden Zurufen begrüßt. In Wien hat Kaiser Wilhelm viele Personen durch Ordensverleihungen und Geschenke ausgezeichnet.

Der Kaiser hat zum Erwerb der Christuskirche ein Gnadengeschenk von 50000 Mk. bewilligt.

S. M. der Kaiser hat den Prinzen und die Prinzessin Leopold von Bayern für die am 25. d. Mts. stattfindende Taufe der jüngst geborenen Prinzessin zu Paten geladen.

J. M. die Kaiserin Friedrich hat sich mit der Prinzessin Margarethe und dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen gestern zum Besuch des italienischen Königspaares nach Monza begeben.

Im Bundesrate wird dem Vernehmen nach die Einbringung der Militärvorlage in der nächsten Plenarsitzung vom 20. ds. Mts. erwartet. Es soll, wie die „Berl. Pol. Nachr." meinen, nach wie vor die Absicht bestehen, die Vorlage, sobald dieselbe den Bundesrat passiert hat, amtlich zu veröffentlichen.

In der vorgestrigen Sitzung des Staatsministeriums wurde die Einberufung des Landtags auf den 8. November beschlossen. Die amtliche Bekanntmachung über die Einberufung des Landtages ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Die Vorlagen über die Steuerreform sollen dem Abgeordnetenhause gleich nach seinem Zusammentreten, der Etat erst im Januar zugehen.

Die „Kreuzzeitung" bestätigt, daß die Reichsregierung gewillt sei, die einjährige Bewilligung der Heerespräsenzziffer ohne Weiteres zuzugestehen.

Die deutschen und die österreichischen Teilnehmer an dem Distanzritte wurden Mittwoch nachmittag 4 Uhr in Dresden vom König Albert, in dessen Begleitung sich die Prinzen Georg, Johann Georg und Max befanden, im Ballsaale des königlich sächsischen Residenzschlosses empfangen. Der preußische Gesandte, Graf Dönhof, der österreichisch-ungarische Gesandte, Graf Chotek, und der bayerische Gesandte, Freiherr v. Neethammer, stellten ihre Landsleute dem Könige vor. Um 4½ Uhr fand in 2 Paradesälen eine Galatafel zu 220 Gedecken statt, welcher der König, die königlichen Prinzen, der Minister des Auswärtigen von Metsch, die erwähnten drei Gesandten, die königlich sächsischen Generalleutnants von Kirchbach und von Reyher beiwohnten. Beim Mahle brachte der König einen Trinkspruch aus, der folgendermaßen lautete: „Ich fordere Sie auf, dieses Glas zu leeren auf das Wohl zweier Monarchen, selbst erhabene Vorbilder eines schneidigen Reitergeistes, welcher durch Sie, meine Herren, so vorzügliche Früchte gezeitigt hat. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich und Se. Maj. der deutsche Kaiser, sie leben hoch!" Nach der Tafel fand Cercle statt. Der König begab sich um 7½ Uhr nach dem Offizierkasino der Gardereiter, woselbst mit den Distanzreitern ein kameradschaftliches Beisammensein stattfand.

In dem Entwurfe, welchen die Kommission zur Vorbereitung eines Reichsseuchengesetzes ausgearbeitet hat, ist endlich auch einem berechtigten Wunsche der Aerzte Rechnung getragen worden. Es soll fortan von Reichs- oder Staatswegen die Sorge für die Hinterbliebenen der infolge einer Seuche verstorbenen Aerzte übernommen werden. Auch sollen die angestellten Aerzte, die infolge ihrer Thätigkeit während einer Epidemie erwerbsunfähig werden, einen gesetzlichen Anspruch auf Entschädigung erhalten.

Der Vorstand der landeskirchlichen Vereinigung der Freunde der positiven Union erläßt eine Erklärung, in welcher er sein tiefes Bedauern über die vom Professor Harnak herbeigeführten Erörterungen und das dadurch gegebene schwere Aergernis ausspricht. Der Vorstand erachtet die Stellung dieses Gelehrten zum Apostolikum für biblisch nicht begründet und für kirchlich so gefährlich, daß um des

Warum?

Da ringt ein Kindlein mit dem Tod,
Die Wange glüht, das Händchen irrt,
Die Augen suchen angstverwirrt
Nach Rettung aus der Qual und Not.

Und wie es ächzt und zuckt und schreit,
Die Mutter rauft das Haar vor Leid,
Ringt wund die Hände, ruft zur Höh'
Anklagen um des Kindes Leid:

„Mein einzig Kind, mein einzig Kind —
O Gott, kannst du das sehen an?
Was hat mein armes Kind gethan,
Womit es solche Qual verdient?"

Am kleinen Bett der Vater steht,
Und hummerlich ist sein Gesicht;
Was er mit besserer Stimme spricht,
Halb ist es Ahnung, halb Gebet:

„Gott, wenn du lebst — hilf meinem Kind!
Daß ich die glaube — zeige dich!
Rette mein Kind, sonst schwöre ich:
Zufall ist alles, sinnlos, blind!" —

Ach, euer Kind ist selig dran,
Bald wird's vom heißen Kampfe ruhn;
Gott mußte diesen Schmerz ihm thun,
Daß ihr erwacht vom Todesbann!

Bleich liegt das Kind, — die Seele flieht
Aus aller Not an Engelshand
Ins Paradies — ein süßes Band,
Das himmelwärts die Eltern zieht.

Und jenseits aller Todesnacht,
Im ew'gen Licht einst dankt ihr Herz
Am tiefsten für den Todesschmerz,
Der sie zum Leben hat gebracht.

Die Erre von Warden-Hall.

Roman von Albert Hendrichs.

16] (Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

So waren Sommer und Herbst dahingegangen. Der Schnee lag auf allen Wegen und Agnes saß in dem dunklen Raum und fror. Sie hatte seit Tagen nichts Warmes mehr genossen, auf dem Heerde flackerte kein Feuer, denn das dürre Reisig lag unter dem Schnee und im Herbst hatte sie nicht Zeit gehabt, es zu sammeln. Ihr dünnes Kattunkleid, welches Frau Hetta so schön sauber gehalten, war schmutzig und abgeschabt und sie hatte nicht Faden und Nadel, die Löcher auszubessern. Manchmal dachte sie daran, irgend eine gutherzige Nachbarin um etwas zu bitten, aber sie war zu stolz, sich in solchem Aufzuge sehen zu lassen und — sie wollte lieber sterben als betteln.

Eines Tages hatte Rudward ihr gelagt, daß er auf drei Tage fortgehen würde. Er warf ihr auch etwas Geld auf den Tisch und versprach ihr bei seiner Rückkehr ein neues Kleid. In Agnes Augen blitzte ein Freudenstrahl auf. Rudward glaubte, sie freue sich über das neue Kleid, was er ihr versprochen. Aber dann wurde er ärgerlich auf Agnes, auf sich selber und auf die ganze Welt. Schimpfend und polternd eilte er hinaus und warf die Thür in das Schloß.

Heiße Thränen rollten über die blasse Wange des Mädchens und die mageren Hände falteten sich zum Gebet. Ach nein, sie hatte sich gewiß nicht über das versprochene neue Kleid gefreut, sondern darüber, daß Rudward so lange fortging und sie nun ungehindert ihr Vorhaben ausführen konnte. Endlich also sollte die Last von ihrem armen bedrängten Herzen genommen werden.

Agnes wartete noch ein paar Stunden. Rudward konnte zurückkehren und sie wollte erst ganz sicher sein. Dann ging sie an den Kleiderschrank, wo Frau Hettas wenige zurückgebliebenen Kleider hingen. Manches Stück aus dem Hausstande war schon verkauft, aber an den Sachen seiner verstorbenen Frau hatte sich Rudward nicht vergriffen.

Neben Frau Hettas Kleidern hing ein schwarzes und das gehörte Agnes. Frau Hetta hatte es kurze Zeit vor ihrem Tode selbst, aus ihrem Hochzeitskleide, genäht. Hatte sie eine Ahnung, daß es später um Agnes Garderobe schlecht bestellt sein würde? Agnes hatte das Kleid nur einmal angehabt. An dem Tage, als Frau Hetta begraben wurde. Später wagte sie nicht mehr, es zu berühren, sie glaubte selber, daß sie es eines Tages sehr nötig haben werde.

Jetzt war der Tag gekommen. Sie mußte morgen mit Tagesanbruch zu Pastor Berthold, um das Kästchen in Sicherheit zu bringen und sie schämte sich, in dem dünnen, abgeschabten Kleide zu gehen. Nachdem sie die Hausthür verschlossen, stieg sie die Leiter nach dem Boden hinauf, zitternd vor Furcht, ob nicht Rudward sie überrasche.

In der rechten Ecke lag noch ein Häuflein Holzklötze, es war nicht sehr groß und Agnes hatte nicht viele Mühe, die Stücke zu beseitigen; eines nach dem andern war herunter geholt in der letzten Zeit und Agnes hatte Not genug gehabt, Rudward aufmerksam zu machen, daß der Winter noch lang sei und Schnee und Eis vielleicht noch lange bleiben könnten. Aber, als sie Alles weggeräumt hatte, sah sie keine Spur eines Kästchens.

Die Arme sanken an ihrem Körper nieder.

War ihr Rudward bereits zuvorgekommen?

Es dauerte eine Weile, ehe sie sich von ihrem Schrecken erholt hatte und ihre Ruhe zurückkehrte. Sie besann sich. Frau Hetta nannte die rechte Ecke, sie wußte es ganz bestimmt. Sie beugte sich nieder und fühlte in der Ecke umher. Da stieß ihre Hand an einem vorstehenden Gegenstand, an einen Stein. Sie schob ihn zur Seite und dann sah sie eine Oeffnung in der Wand. Agnes stieß einen Freudenschrei aus.

Da stand ein kleines eisernes Kästchen, nicht viel größer als ein Stein. Aber es war schwer und Agnes dachte darüber nach, ob sie es wohl gleich mitnehmen solle, oder ob es besser sei, das Kästchen bis zum folgenden Morgen ruhig an seinem Platze zu lassen.

Sie beschloß das Letztere. Agnes fühlte, daß sie nicht viel schlafen werde in dieser Nacht und dann konnte sie sich am Morgen, sobald der Tag anbrach, gleich das Kästchen holen und sich unverzüglich damit fortbegeben.

Agnes war schon ein verständiges Mädchen und als sie sich spät niederlegte auf ihr hartes Lager, da senkte sich doch der Schlaf schnell hernieder und sie schlief sanft und fest bis an den hellen Morgen. (Forts. folgt.)

Gewissens und des Bekenntnisses willen eine Abwehr dringend geboten sei.

Italien. Das in Rom erscheinende amtliche Blatt hat ein vom 10. d. Mts. datiertes königliches Dekret veröffentlicht, durch welches die angekündigte Auflösung der gegenwärtigen Deputiertenkammer ausgesprochen wird. Die allgemeinen Wahlen sind auf den 6. November, die Stichwahlen auf den 13. November festgesetzt.

Spanien. Am Mittwoch wurde in La Rabida in Gegenwart einer großen Menschenmenge das Columbus-Denkmal enthüllt. Viele ausländische Kriegsschiffe waren zu den Festlichkeiten im Hafen erschienen. — Die Königin hat dem Herzog von Veragua, einem Nachkommen von Columbus, die große Kette zum Orden vom goldenen Vließ verliehen.

Amerika. Aus Anlaß der Columbus-Feier fand Mittwoch in New-York eine große militärische Kundgebung und die Enthüllung des Denkmals für Christoph Columbus statt, welches der Stadt New-York von den dortigen italienischen Vereinen gewidmet worden ist. Vizepräsident Morton hielt bei dieser Gelegenheit im Namen des Präsidenten Harrison eine Rede, in welcher er die Beziehungen zwischen Italien und den Vereinigten Staaten als sehr herzlich bezeichnete. — Aehnliche Kundgebungen haben in Chicago, Philadelphia und Baltimore stattgefunden. Ueberall herrschte große Begeisterung.

Lokales und Provinzielles.

§ **Gütersloh**, 15. Okt. [Stenographisches.] Allem Anschein nach wird der am nächsten Montag laut Inserat hier beginnende stenographische Unterrichtskursus viele Teilnehmer finden und doch will es uns scheinen, als ob die Gelegenheit, Stenographie zu erlernen, sich noch mancher entgehen lassen wolle. Ein wie großer Fehler dies wäre, wird aus den Mitteilungen in dieser Zeitung bekannt geworden sein. Unter der anerkannt tüchtigen Leitung des Herrn Kriener aus Bielefeld, welcher auf stenographischem Gebiet Großes geleistet hat, wird bei täglich nur einer halben Stunde Nachübung jeder Lernende am Schluß des Kursus soweit sein, um sich als Kunstgenosse den stenographischen Kreisen anreihen zu können. Wenn wir darum nochmals die Teilnahme am Kursus dringend empfehlen, so mag damit gleichzeitig den Geschäftsinhabern die Bitte angetragen sein, in doppeltem Interesse ihr Personal auf diese günstige Gelegenheit zu verweisen. Das Honorar, 6 Mark inkl. Lehrmittel, ist ein so niedriges, daß es zu dem einstigen Vorteil, welchen die Stenographie bietet, in gar keinem Verhältnis steht. Möge daher die für Herrn Kriener entstehende Mühe und Arbeit durch zahlreiche Teilnahme am Kursus belohnt werden und die gute Sache von ebensolchem Erfolg begleitet sein.

§ **Gütersloh**, 15. Okt. [Gymnasiales.] Auf Grund der die Rangerhöhung der Gymnasiallehrer betreffenden Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 27. Juli d. J. ist den Herren Gymnasiallehrer Hartert, Hoffmann, Aschemeyer und Phil. Schmied vom hiesigen Gymnasium der Titel Oberlehrer beigelegt worden.

f*c **Gütersloh**, 15. Oktober. [Die Arbeiten an der alten Kirche] schreiten rüstig voran, sodaß die gänzliche Fertigstellung wohl nicht mehr lange dauern wird. Wie wir aus Handwerkerkreisen hören, sind die Maler- und Anstreicherarbeiten nicht wie alle andern Leistungen und Arbeiten bei der alten Kirche zum öffentlichen Verding ausgeschrieben, sondern vielmehr von der Baukommission aus freier Hand übertragen. Ob diese ausnahmsweise Behandlung im Sinne unserer kirchlichen Gemeindeglieder geschehen ist müssen wir zum mindesten bezweifeln, wenigstens hat sie bei den Interessenten des in Frage kommenden Gewerbes, die doch auch in gleichem Maße wie andere Handwerker Kirchensteuer zahlen, mit Recht arge Verstimmung hervorgerufen.

Bielefeld, 15. Okt. [Der Kaiser als Taufpate.] Dem Schriftsetzer Heinrich Verleger (ein geborener Gütersloher) ist die Genehmigung erteilt worden, den Namen Sr. Majestät des Kaisers als Taufpaten für die beiden ihm am 16. v. Mts. geborenen Söhne (7. und 8. Sohn) in das Kirchenbuch eintragen zu lassen.

Vermischtes.

* [Theaterkrach in Berlin.] Der erste Theaterkrach in dieser Session ist da: Die neue deutsche Oper im Belle-Alliance-Theater ist ihm zum Opfer gefallen. Der Direktor des Instituts, Junkermann jun., ist verschwunden. Die Vorboten einer Krisis hatten sich schon lange bemerkbar gemacht. Schon am 1. Oktober waren die Gagen nicht pünktlich bezahlt worden. Die Mitglieder wurden fortwährend vertröstet, bis ihre Geduld zu Ende ging. Schon am Samstag, vor der Erstaufführung des Ballets „Pandora", kam es zu einem Krach mit dem Balletpersonal. Dieses erklärte auf keinen Fall auftreten zu wollen, wenn nicht jede Dame sofort mindestens 30 Mark Vorschuß erhalte. Darauf ließ Junkermann durch den Theaterinspektor auf Ehrenwort erklären, er werde am Mittwoch jeden gewünschten Vorschuß zahlen, man möge doch um Himmelswillen spielen. Als die Vertrösteten aber Mittwoch morgen auf dem Direktions-Bureau erschienen, um sich Geld zu holen, erklärte der Mitdirektor Hock, daß Junkermann sich schon seit zwei Tagen nicht habe blicken lassen, wahrscheinlich also die Flucht ergriffen habe. An Barmitteln soll er angeblich nur wenige hundert Mark mitführen, was aber kaum glaublich erscheint, wenn man erfährt, daß ihm sein Vater, der bekannte Reuter-Darsteller, einen unbeschränkten Kredit bei einer Stuttgarter Bank eingeräumt hatte. Seine Frau hat er im größten Elend zurückgelassen, das Mobiliar, das einen Anschaffungswert von 40 000 Mark repräsentierte, war schon vor einigen Tagen bis auf das letzte Stück verpfändet worden. Nebenbei entpuppte sich Junkermann als ein Pumpgenie der schlimmsten Sorte. Schon kurze Zeit nach der Eröffnung der Oper griff er die Kaution an, die der Logenschließer Jesse in Höhe von 1000 M. gestellt hatte. Obgleich dies ein offenes Geheimnis war, so konnte man doch gegen den Direktor nichts unternehmen, weil er laut Abmachung die Kaution erst am 1. d. M. sicherzustellen hatte. Außer Jesse hat er noch andere Angestellte um namhafte Summen gebracht. So verliert der Kassierer Volkmann 3000 Mk. die er gleichfalls hinterlegt, aber erst zum 1. Januar 1893 zurückzufordern hatte. Eine Tänzerin bläst nahezu 1000 Mk. ein, die sie ihrem Direktor vertrauensselig geliehen hatte. Der Hausinspektor soll nicht weniger als 7000 Mk. betrauern, — wie viele Mitglieder und Geschäftsleute pekuniär an dem Krach beteiligt sind, ist noch gar nicht festzustellen. Das Defizit der Neuen Deutschen Oper soll ungefähr 140000 Mk. betragen. Wie Junkermann jun. zu wirtschaften verstand, geht schon daraus hervor, daß er seinem Vater, der ihm durchaus eine gesicherte Existenz gründen wollte, in kurzer Zeit 51000 M. kostete! Die Vorstellungen werden, keine Unterbrechungen erleiden und ist es wenigstens noch ein Glück im Unglück, daß die Vorstellungen fortgesetzt werden und das Personal dadurch mindestens vor den äußersten Mängeln geschützt ist.

* [Der Ausschuß des Tierschutz-Vereins] für das Herzogtum Hessen, welcher in Darmstadt zu einer von Mitgliedern aus den 3 Provinzen des Landes besuchten Sitzung zusammengetreten war, hat einstimmig beschlossen, Stellung zu nehmen gegen die Tierquälerei des „Distanzrittes Berlin—Wien" und die Redaktion des Vereinsorgans beauftragt, dieser Stellung in der nächsten Nummer Ausdruck zu geben.

Eingesandt

(Diese Rubrik steht jedem unserer Leser zur Verfügung. Für die unter derselben erscheinenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung, diese hat vielmehr der betr. Einsender selbst zu tragen.)

†. **Gütersloh**, 15. Okt. [Zweite Apotheke.] Seit Jahren ist in unserer Stadt und Bürgerschaft die Frage wegen Einrichtung einer zweiten Apotheke ventiliert und besprochen worden, ohne daß dadurch bisher Aussicht auf Verwirklichung hervorgerufen wäre. Ist die Meinung Vieler, daß auf je eine Apotheke 6000 Seelen zu rechnen sind, zutreffend, so haben wir diese Grenze längst überschritten, da man Gütersloh mit Amt und Umgegend immerhin auf 11—12000 Seelen schätzen muß, die auf die einzige hiesige Apotheke angewiesen sind. Es wird daher ohne Zweifel nicht lange mehr dauern, daß man dieser wichtigen Frage von oben her näher treten muß.

Märkte.

17. Oktober. Kram- und Viehmarkt.
18. Oktober, Gütersloh. Viehmarkt. Delbrück, Viehmarkt. Lübbecke, Viehmarkt. Bielefeld, Kram- und Viehmarkt. Bünde, Kram- und Viehmarkt.
20. Oktober, Halle i. W., Viehmarkt. Paderborn, Schaf- und Hammelmarkt.

Briefkasten.

A. 21. Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen dürfen alle Konfirmierte und von den Sakramenten nicht ausgeschlossene Glieder der Gemeinde an der Feier des heil. Abendmahls teilnehmen mit Ausnahme solcher, wie der Schwachsinnigen rc., die den Zweck und die Bedeutung dieser heiligen Handlung nicht verstehen und sich selbst nicht prüfen können. Vor der Abendmahlsfeier soll eine Vorbereitung, d. h. Beichte abgehalten werden. Das Wort „Beichte" kennt die Kirchen-Ordnung nicht. Die Provinzial-Synode hat allen „presbyterien empfohlen, ernstlich dahin zu wirken, daß niemand zur heil. Abendmahl gehen möge, ohne in irgend einer Weise seinen Namen vorher abgegeben zu haben. Diesen Beschluß der Provinzial-Synode hat der Evangelische Ober-Kirchenrat unter der Voraussetzung bestätigt, daß die Zulassung zum heil. Abendmahl nicht von der Anmeldung zu demselben abhängig gemacht werden darf.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 16. Oktober.
(18. Sonntag nach Trinitatis.)
Kollekte für die Diakonissen-Anstalt in Kaiserswerth.

Neue Kirche:
Morgens 8 Uhr: Pastor Siebold.
„ 10 „ : Vikar Neubourg.
Nachmittags 3 Uhr: Kinderlehre: Pastor Meinshausen.

Freitag, den 21. Oktober.
Neue Kirche:
Morgens 10 Uhr: Vikar Neubourg.

Sonnabend, den 22. Oktober.
10 Uhr Beichte in der neuen Kirche. Pastor Siebold.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 16. Oktober.
19. Sonntag nach Pfingsten.
Kirchweih-Fest.
Morgens 6 Uhr: Frühmesse mit Homilie. Gemeinschaftliche hl. Kommunion des katholischen Bürger-Vereins.
Morgens 7 Uhr: Stille hl. Messe.
„ 9 Uhr: Feierliches Levitenamt mit Segen und Predigt.
Nachmittags 3 Uhr: Feierliche Vesper. Zur Aushülfe im Beichtstuhl ist ein fremder Priester anwesend.

Statt besonderer Anzeige.

Sofie Melloh
Ludwig Welpmann
Verlobte.

Gütersloh,
im Oktober 1892.

KOUVERTS
mit und ohne Firma liefern zu den billigsten Preisen
Schmäling & Ohlbrock.

Nach längerem Krankseln wurde am Donnerstag nachmittag 2 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwägerin
Katharine Charlotte Osthoheurich
geb. Bismer
im Alter von 49 Jahren 6 Monaten durch einen sanften Tod von ihrem Leiden erlöst, was mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt anzeigen
die trauernden Hinterbliebenen.
Gütersloh, 15. Okt. 1892.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 4½ Uhr vom Trauerhause, Blessenstätte 5, aus statt.

Trauxtexte
fertigen an bei sauberster Ausführung und billigster Preisnotierung
Schmäling & Ohlbrock.

Visitenkarten,
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, empfehlen
Schmäling & Ohlbrock.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)
Todes-Anzeige.

Heute Nacht 12½ Uhr verschied sanft unsere liebe Tante und Großtante, die Jungfrau
Elisabeth Pickjohann
in ihrem 68. Lebensjahre, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente.

Wir bitten ihrer im Gebete gedenken zu wollen.

Gütersloh, 15. Okt. 1892.

Namens der Hinterbliebenen
Georg Polkläsener
Matth. Polkläsener.

Die Beerdigung findet Dienstag morgen 8 Uhr vom Trauerhause, Blessenstätte 77, statt, wozu **hiermit** freundlichst eingeladen wird.

Ein gut erhaltenes
Lexikon
von Brockhaus, 16 Bände,
ist billig abzugeben. Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bekanntmachung.

Die für das Lehrer-Seminar erforderlichen **Tischlerarbeiten** und Lieferungen, imgleichen die **Schlosserarbeiten** sollen vergeben werden. Die Bedingungen nebst Auszug aus dem Kostenanschlag liegen auf unserm Bureau zur Einsicht offen. Die Lieferung der Fenster und Thüren muß nach Muster geschehen; ein Probefenster und Thür steht auf dem Rathause zur Besichtigung der Bietungslustigen.

Schriftliche Anerbietungen sind bis zum
Dienstag, den 25. Oktober, vormittags 10 Uhr,
uns einzureichen.

Gütersloh, den 14. Oktober 1892.

Der Magistrat.
Mangelsdorf.

Bekanntmachung.

Am 9. August d. Js. ist im Schalter-Vorraum des hiesigen Kaiserlichen Postamtes ein

Damenregenschirm

stehen geblieben und der unterzeichneten Behörde am heutigen Tage als Fundsache abgeliefert worden.

Die unbekannte Eigentümerin des oben bezeichneten Gegenstandes wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Nach Ablauf dieser Frist wird mit den gefundenen Gegenständen gemäß §§ 6 und f. des Reglements über die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 21. April 1882 verfahren.

Verl, den 4. Oktober 1892.

Die Polizeibehörde.
Rohden, Amtmann.

RECHNUNGS-FORMULARE
in allen Formaten liefern billigst
Schmäling & Ohlbrock.



Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.
Ueberall vorrätig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

An- u. Abmeldeformulare
sind stets vorrätig bei
Schmäling & Ohlbrock.

Produkten- u. Fettvieh-Preise.

Gütersloh, 15. Oktober 1892.

Weizen . pr. 100 Pfd.		8,—8,25 M.
Roggen hies. „ „ „		7,50—7,80 „
„ fremd. „ „ „		9,00—9,50 „
Gerste . „ „ „		6,80—7,00 „
Hafer . „ „ „		8,00—8,40 „
Bohnen . „ „ „		8,50—8,70 „
Mais . „ „ „		6,90—7,00 „
Buchweizen „ „ „		9,60—9,80 „

Schrot-Preise, rein gehalten.

Roggenschrot pr. 100 Pfd. Mk.		8,00
Gerstenschrot „ „ „		7,40
Buchweizenschrot „ „ „		10,000
Grand, „ „ „		5,60
Kleie „ „ „		5,00

Vieh und Produkte

Kälber 1a.	pr. 100 Pfd.	36—37 „
Schweine 1a.	lebend Gew.	40—41 „
2a.	Schlachtgewicht	49—50 „
Rindvieh 1a.		55—57 „
Butter 1a. Fab	100 Pfd.	90—92 „
Kartoffeln pr.	100 Pfd.	2,00—2,00 „
Heu	„ „ „	3,00—3,50 „
Stroh	„ „ „	2,00—240 „
Petroleum pr.	„ „	10½—11½ M

Empfehle in großer Auswahl

Unterzeuge

für Damen und Herren:

Professor Jägersche Normal-Unterzeuge,
aus der alleinig konzessionierten Fabrik von W. Benger Söhne, Stuttgart.

Heureka Unterzeuge,
von **Dr. Ernst Jacobi**, prämiiert Leipzig, Bordeaux und Paris mit den höchsten Auszeichnungen.

Unterzeuge
nach dem Regime von **Dr. Lahmann.**

Außerdem sämtliche andere Unterzeuge.

G. W. Köhne.

Zwei zuverlässige

Arbeiter

sucht auf sogleich

J. F. Marten.

Delikateß-Sauerkohl.
W. Küster.

Recht hübsche

Damen-Blousen

in den verschiedenartigsten Ausführungen empfiehlt

E. A. Jörgens.

A. H. Wüllner

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl:

Füllregulier-Oefen, neue geschmackvolle Ausstattung.
Kachelöfen, Kochöfen aller gangbaren Arten.
Hermannsöfen und **Quintöfen** in allen Größen.
Sparherde, schmiedeeiserne u. aus Gußeisen gearbeitete, in den neuesten anerkannt bewährten Einrichtungen.
Waschkessel-Oefen, mit rohem u. emailliertem Kessel.
Kohlenkasten, Feuergeräte, Gerät-Ständer, Ofenvorsetzer.

Aufstellung der von mir gekauften Oefen und Kochherde wird unentgeltlich besorgt.

Buchdruckerei

Schmäling & Ohlbrock

Gütersloh

empfiehlt sich zur Anfertigung von Druckarbeiten aller Art, als

Aktien, Adreßkarten, Anhänge-Zettel, Anweisungen, Ausstiche-Adressen, Avise, Blankokarten, Briefköpfe, Broschüren, Kataloge, Cirkulare, Couverts, Einladungskarten, Etiquettes

Fakturen, Frachtbriefe, Geschäftsberichte, Geschäftsbücher, Gratulationskarten, Hochzeits-Kladderadatsche, Lagerformulare, Mitteilungen, Menus, Noten, Postkarten, Postpaket-Adressen, Plakate

Preiscourants, Programme, Quittungen, Rechenschaftsberichte, Rechnungen, Skalaten, Trauerbriefe, Verlobungsbriefe, Visitkarten, Wechsel, Weinkarten, Zahl-Listen

Großes Papier- und Couvert-Lager

Soeben erscheint
in 48 Lieferungen zu 50 Pf
alle 8–14 Tage eine Lieferung

Richard Andrees

Grosser

HANDATLAS

in 140 Kartenseiten

mit leeren Rückseiten
nebst alphabetischem Namenverzeichnis.

Dritte völlig neubearbeitete stark vermehrte Auflage.

Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

ANDREES HANDATLAS

Beinlängen u. Strümpfe

aus luft-, licht-, wasch-, schweiß- und reibechten **diamantschwarzen, allerbesten**

Baumwollgarnen

empfiehlt sehr preiswert

die mechanische Strickerei
von
Otto Honcamp.

Hausfrauen prüfet

LINDE'S KAFFEE ESSENZ



Gebr. Linde Hoerde i. W.

Also Aecorpfloo voll ersetzt ½ Loth feinsten Bohnenkaffee. Ueberall zu haben.



TH. MANN & Co.

BIELEFELD.

Absolute Garantie.
Coulante Zahlungsbedingungen.

Ausgezeichnet durch Verleihung der Königl. Preuss. Staats-Medaille,
wie goldener Medaillen und Ehren-Preise.

Von heute ab
verkaufe **dickes ostfriesisches**

Rindfleisch

das **Pfund zu 58 Pfennig.**

Schweinefleisch

60 und 65 Pfennig.

Rollschinken

Pfund 95 Pfg., im Anschnitt Mark 1.10

Carl Meier, Metzger,
Königstraße.

Große Auswahl in

Unterzeugen

findet man bei

L. A. Jörgens.

Ein christlicher

Schneidergeselle

in einer christlichen Familie gesucht. Offerten unter **K.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wasserleitungen, Gasleitungen, Elektrische Haustelegraphen

werden zu billigen Preisen angelegt von

F. Schwenk,
Klempner.

Fertige Anzüge.

Empfehle einen **großen Posten Kammgarn- u. Buckskin-Anzüge,** sowie **einzelne Hosen u. Westen.**
Große Auswahl in Stoffen.

Anfertigung
nach Maß.
Preise staunend billig.

H. Niehaus,
Bahnhofstraße.

Für Herren empfehle:

Kravatten, Winterhandschuh, Schirme, Kragen und Manschetten

in reichhaltiger Auswahl

L. A. Jörgens.

Blutarmen
empfehle
gar. reinen Rotwein
Medoc Fl. 1. Mark.
Garantiert reine
Ungarweine und Medizin-Tokayer
zu Originalpreisen.

Joh. Sievers, Konditor,
am Dreiecksplatz.

Künstliche Zähne.

Am 1. und 2. Mittwoch des Monats bin ich im Hotel Barkey anwesend.

B. Elverfeld.

Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Jährlich:
24 Nummern mit **2000 Abbildungen,**
24 Schnittmuster-Beilagen und **250 Muster-Vorzeichnungen, 12 große farbige Modenbilder** mit 80–90 Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 20 Pf. = 60 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition
Berlin W. 35. — Wien I. Opernq. 3.
Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Unregelmäßigkeiten in der Zustellung dieser Zeitung durch Verschulden unserer Boten wolle man umgehend zu unserer Kenntnis gelangen lassen, damit diesem Uebelstande abgeholfen werden kann. Beschwerden bei den Boten selbst bleiben in der Regel erfolglos.

Die Expedition.

Als ganz besonders billig empfehle ich in meinem

Ausverkauf

Unterzeuge, Corsetts, Trikottaillen, Schulterkragen,
Tücher, Hauben, Muffen für Damen und Kinder.
Kragen, Manschetten, Chemisetten, Serviteurs,

Shlipse,

Gardinen in großer Auswahl.

Strick-, Rock- und Häkelwolle,
Damen- und Kinderschürzen, Schürzenstoffe etc. etc.

C. Horstmann Nachflg.



Zwei wenig gebrauchte
Familien-Nähmaschinen
billig abzugeben.
Bringe außerdem mein **Lager** in
neuen Nähmaschinen
aller Systeme
in empfehlende Erinnerung.
Wilh. Stratemann,
Berliner- und Bahnhofstraßenecke.

Allgemeine Handwerker-Innung zu Gütersloh.

Die ordentliche **Quartals-Versammlung** der Innung verbunden mit einer **Grabenbassin-Versammlung** findet statt:
Donnerstag, 20. Oktober 1892, abends 8½ Uhr,
im Saale des „Vereinshauses" wozu Meister und Gesellen dringend eingeladen werden.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftliches; 2. Anträge zur Krankenkasse betr. die freie ärztliche Behandlung der Frauen der Arbeitgeber und Gewährung einer Wöchnerinnen-Geldunterstützung.

Der Vorstand.

Ganz besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf in
Buckskins,
Kleiderstoffe,
Bettzeuge,
Kattune,
Mäntel.
Wollgarne
bietet mein
Ausverkauf.
Conrad Vincke.

---

2 Enten

abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.
G. W. Göth.

1892er Ernte.
Echt chin. schw. Thee:
Souchon Pfund **2.75,**
desgl. „ **3.75,**
in Pak. zu 40, 75, 80 u. 100 Pf.,
höchstfeine Qualitäten.
Liebig's Fleischextrakt
frischeste Füllung in allen Topfgrößen zu ermäßigten Preisen,
empfiehlt **W. Küster.**

Oscar Tietze's
Zwiebel-Bonbons.
Bestes Hausmittel
gegen Husten u. Verschleimung
Kein Husten mehr!
Beutel à 20, 25, 40 und 50 Pfg.
überall zu haben. In Gütersloh bei Herren Wilh. Flöttmann, Apotheker W. Wolff.
Wo noch nicht vertreten, errichte unter sehr günstigen Konditionen aller Orten Verkaufsstellen.
Oscar Tietze, Namslau (Schles.)

Zwei erfahrene
Tischlergesellen
sucht
H. Obloh, Tischlermeister.

Eine Partie

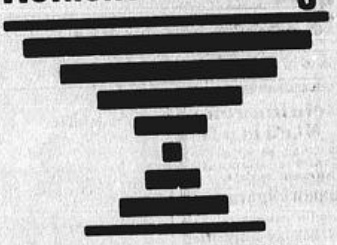
Unterjacken,
Unterhosen,
Hautjacken,
sowie sämtliche
Unterzeuge
für **Herren, Damen** und **Kinder** sind **in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen neu** eingetroffen.
H. Niehaus, Bahnhofstr.

Wohnungs-Gesuch.

Zum 1. April k. J. wird von einem ruhigen Ehepaare ein freundliche **Wohnung** von 5 bis 6 Räumen gesucht. Gefl. Offerten bitte man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Den sichersten
Schutz gegen Influenza
sowie gegen jede Erkältung
gewährt die **Dr. Ernst Jakobi'sche Unterkleidung** mit **doppelten Lungen- u. Rückentheilen,** „**Heureka**" mit
empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten, patentiert in allen Kulturstaaten und vielfach prämiiert mit den höchsten Auszeichnungen.
Zu haben im **Haupt-Depôt** von
Gütersloh. **G. W. Köhne.**

Höfliche Mitteilung.



Den heutigen Anforderungen nach billigen Preisen entsprechend, erlangte ich durch **große** Einkäufe für meine Geschäfte in Bünde und Gütersloh und mein früheres Geschäft in Soest besondere Vorteile, welche ich meiner geehrten Kundschaft durch

große Preisermäßigung

aller Waaren meines Geschäftes zuwende.

Alle Neuheiten der Saison

sind in reicher Auswahl am Lager.

Kökerstrasse 299. **H. Rürup.**

Reichsbank-Diskont-Notas

halten vorrätig und empfehlen
Schmälling & Ohlbrock.

Hierzu ein 2. Blatt.

Neue Gütersloher Zeitung.

Nebst Gratis-Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt".

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. inklusive Botenlohn.

Erscheint dreimal wöchentlich, und zwar am **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend Abend.** Expedition in Gütersloh, Berlinerstraße 319.

Insertionspreis: die 1spaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., bei 6maliger Wiederholung 20% Rabatt. Reklamen 25 Pfg.

Nr. 125. | Druck und Verlag: Schulting & Hilbrock in Gütersloh. | **Sonntag, 16. Oktober 1892.** | Verantwortlicher Redakteur: J. Vogt in Gütersloh. | **3. Jahrg.**

Zweites Blatt.

Die Reklame.

Die Reklame spielt in dem ungeheuer gesteigerten, bis ins Endlose vervielfältigten und verzweigten Geschäftsleben der Großstädte eine Rolle, von deren Bedeutung man sich kaum einen Begriff machen kann, die man aber im Allgemeinen eher unter- wie überschätzt, so schreibt ein alter Gewerbetreibender im „Leipz. Tagebl." So viel ist sicher, daß die Reklame der Wegweiser in jenem geschäftlichen Labyrinth ist und daß sie Käufer und Verkäufer zusammenführt. Damit ist freilich nur dieser eine Zweck erreicht; daß sie beide zusammenbleiben, ist von der gegenseitigen Verständigung, von der gegenseitigen Zufriedenheit abhängig. Das belebende Element bleibt immer die Anzeige, die für den Kaufmann, der sein Geschäft sachgemäß betreiben, zu gewinnbringender Größe bringen und erhalten will, dasselbe ist wie in der Landwirtschaft die zweckentsprechende Düngung in Verbindung mit sleißiger Bearbeitung des Bodens. Die Vorzüge eines Geschäftes können noch so groß sein, sie bleiben ohne die Reklame gewissermaßen ein Licht unter dem Scheffel, während sie durch den Wegweiser der Reklame rasch zum Bewußtsein der Menge gelangen und sich auch für den Inhaber lohnend erweisen. Freilich muß auch die Reklame systematisch und zweckentsprechend betrieben werden. Eine einzige Anzeige dient zu nichts, auch eine zweimalige bleibt ohne Wirkung. Bei der dritten merkt das Publikum vielleicht auf, sicher wird dies erst bei der vierten oder fünften der Fall sein. Die Anfangswirkung wird sich aber gewiß wieder verflüchtigen, wenn sie nicht durch eine sechste, sicherer aber durch eine siebente, achte, neunte, zehnte Anzeige wieder aufgefrischt und wach gehalten wird. Daß derjenige Kaufmann, dessen Name in der Stadt, in dem ganzen Lande, ja in der ganzen Welt bekannt ist, nicht mehr Reklame zu machen brauche, wäre ein großer Irrtum, der sich bei Betreffende, mit dem vielleicht langsamen, aber sicheren Rückgang seines Geschäftes bezahlen müßte. Ein Geschäftsinhaber, der sich auf einer errungenen Stellung oder Höhe erhalten und behaupten will, muß sich unausgesetzt der Reklame bedienen, wenn er sich in der Erinnerung des Publikums lebendig erhalten will. Aus diesem Grunde sind gerade die größten, bekanntesten und vorzüglichsten Geschäfte bei den am meisten verbreiteten oder sonst geeigneten Zeitungen und Zeitschriften zur laufenden Reklame geradezu abonniert, damit die Leser möglicherweise jeden Tag an das betr. Geschäft erinnert werden. Eine solcherweise systematisch und konsequent durchgeführte Reklame wirkt mit einer erstaunlichen, man könnte sagen, mathematischen Sicherheit. Andererseits wird aber auch jede Reklame, die auf Täuschung des Publikums berechnet ist, nur eine vorübergehende Wirkung haben. Wer von der Reklame dauernd Nutzen ziehen will, muß sich in seinen Ankündigungen der unbedingten Wahrheit befleißigen, er muß nie mehr versprechen, als er halten kann; dann, aber auch nur dann helfen ihm seine Käufer als Geschäftsfreunde an der gedeihlichen Weiterentwickelung seines Geschäftes arbeiten, da sie mit der Zeit sich in dem Grade von der Zuverlässigkeit und den sonstigen Vorzügen desselben überzeugen, daß sie auch in ihren Bekanntenkreisen das im Anfange stets sich regende Mißtrauen gegen die Reklame überwinden helfen. So wie die Geschäftsverhältnisse heute stehen, verlangt das Publikum sozusagen die Reklame; es betrachtet dieselbe gewissermaßen als eine Höflichkeitsform, an Geschäften, welche keine Reklame erlassen, geht es kalt und teilnahmslos vorüber.

Lokales und Provinzielles.

⁂ **Gütersloh**, 14. Okt. [Städtisches.] Aus dem Bericht über die letzte Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung haben wir erfahren, daß die Oeffentlichkeit bei Punkt 3 der Tagesordnung ausgeschlossen ist. Naturgemäß ist die Mißbegierde über das, was der Oeffentlichkeit vorenthalten werden soll, um so größer gewesen und unsere Stadträte haben große Mühe gehabt, sich der Fragenden zu erwehren, und sich als echte „Geheimräte" zu erweisen. Vielfach haben wir Erstaunen darüber gehört, daß der Punkt 3 das Licht der Oeffentlichkeit scheuen mußte. Wie bekannt, handelte es sich um den Einspruch des Dr. Schlüter gegen die Richtigkeit der Wählerliste. Wir meinen, daß dieser Einspruch erst recht öffentlich verhandelt werden müßte. Die Liste lag öffentlich zur Einsicht der Bürger aus; die Steuersätze und die Liste konnte jeder, als die Steuerliste offen lag, einsehen; was war es denn nun, das der Oeffentlichkeit vorenthalten werden muß? Die ganze Klage wird demnächst in öffentlicher Sitzung des Bezirksausschusses verhandelt! Wir möchten um Aufklärung hierüber bitten und die Worte hinzufügen, die Oeffentlichkeit, welche doch als Regel gelten soll, nur in den dringendsten Fällen auszuschließen. Die Bürgerschaft wird nach unserer Ansicht viel zu wenig in das öffentliche Interesse hineingezogen, sie erfährt niemals, daß Stadtverordneten-Sitzung ist. Wäre es nicht möglich, daß durch die hiesigen Zeitungen die Tagesordnung der Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung bekannt gemacht wird?

§§ **Gütersloh**, 13. Oktbr. [Schöffengericht.] Vorsitzender Herr Amtsgerichtsrat Paleske. Als Schöffen waren anwesend die Herren Bäcker Wilh. Barkey von hier und Färber Fritz Schröder von Isselhorst. Folgende Sachen kamen zur Verhandlung: 1. Bei Aufruf der Strafsache gegen den Arbeiter Bernhard Hemkensamtenschneider und den Handarbeiter Christoph P. von Liemke war der Letztere nicht erschienen. Es wird neuer Termin anberaumt wozu P. vorgeführt werden soll. 2. Der Kötter Hermann D. zu Sundern, wurde von der Anklage im Februar d. J. dem Wirt Wilmsköter eine Axt entwendet zu haben freigesprochen. 3. Am 22. Mai d. J. befanden sich in der Wirtschaft von Schniedermann in Liemke der Handarbeiter Peter D. und der Feilenhauer Otto O. von Sende mit mehreren anderen beim Kartenspiel. Es entspann sich ein Wortgezänk, welches zu Thätlichkeiten überging. O. brachte dem Ot. mit einem Messer eine Wunde in den rechten Oberarm bei. Nach dem Attefte des Dr. Schulz zu Verl war die Wunde zwar nicht lebensgefährlich aber immerhin erheblich, so daß eine starke Blutung erfolgt ist und die Kleider der O. überall mit Blut beschmutzt waren. Der Angeklagte ist bereits wegen Bedrohung, Sachbeschädigung und Körperverletzung vorbestraft und erhielt heute 4 Monate Gefängnis. 4. Gegen den Diakon J. und den Pflegling Adolf W. zu Senne II, welche angeklagt waren, am 2. Oktober 1891 Fische aus einem Teiche entwendet und dabei den Teich beschädigt zu haben, erfolgte Freisprechung. 5. Die Privatbeschädigt zu haben, erfolgte Freisprechung. 5. Die Privatklagesache des Metzgers Ludwig Severin hier gegen den Redakteur J. Vogt hier wurde vertagt.

)(**Gütersloh**, 15. Okt. [Seminar.] Heute vor 5 Monaten, am 15. Mai, wurde der Bau des Seminars begonnen und dabei festgesetzt, daß am 15. Oktober der Dachstuhl gerichtet sein müsse. Auf die Stunde ist dieses Vorhaben ausgeführt. Daß es gelungen, gerecht der umsichtigen Bauleitung und der hingebendsten Thätigkeit aller Werkleute zur besonderen Auszeichnung und Ehre. Der Dachstuhl ist heute fertig geworden und zeigt in seiner Konstruktion, daß es sich bei ihm, wie bei dem ganzen Bau, um ein solides, monumentales Werk handelt. Als die Zimmerleute vor 8 Tagen bei dem furchtbaren Sturm anfingen, konnte man bange sein, daß der eine oder der andere von ihm erfaßt und hinuntergeworfen werde; aber die Leute haben festgestanden, ohne Unfall ist das in diesem Fall besonders schwierige Richten der schweren Balken vor sich gegangen. Wie wir hören, wird ein Richtfest nicht stattfinden. Kranz und Krone soll heute Abend zwar fröhlich und lustig von dem höchsten Punkte dieses höchsten Gebäudes unserer Stadt herabwehen und damit ein Zeugnis geben, daß unsern Gütersloher Bauverständigen und Arbeitern ein schönes, großartiges Bauwerk gelungen; der hier sonst übliche Richtetschmaus soll aber unterbleiben. Den beim Bau beschäftigten Arbeitern wird ein ausömmliches Geldgeschenk verabreicht werden. Dem großen Teil der Arbeiter wird diese Bestimmung unserer Behörden gewiß begrüßen; können sie doch von dem Geschenk Frau und Kindern eine Ueberraschung machen und so der Familie Freude bereiten. — Mit dem Beschiefern des Daches wird sofort vorgegangen; hoffentlich wartet der Winter mit Schnee und Kälte so lange, bis der Bau wirklich unter Dach ist.

⁂ **Gütersloh**, 13. Okt. [Chausseebau.] In diesen Tagen haben eine beträchtliche Anzahl von Einwohnern in Stadt und Land eine Vorladung zum 2. und 3. November bekommen, um sich auf der Marienfelder Chaussee an Ort und Stelle zur Besichtigung einzufinden. Ein Oberlandgerichtsrat aus Hamm wird persönlich hier erscheinen, um den Termin wahrzunehmen. Es handelt sich um den Prozeß, den der Bauunternehmer Stockmeyer gegen unsere Stadt wegen dieser Chaussee geführt hat. Dieser Prozeß schwebt nun schon 14 Jahre und soll der älteste sein, der unerledigt in unserer Provinz beim höchsten Gerichtshof lagert. Hoffentlich ist das Gedächtnis aller geladenen Zeugen so stark, daß sie sich noch genau aller Vorgänge vor 14 Jahren erinnern, dann wird auch Licht und Wahrheit in diese Sache kommen.

(?) **Gütersloh**, 14. Okt. [Hauptversammlung.] Die im vorigen Herbste in Bielefeld geschaffene Vereinigung des am Detailhandel beteiligten Kaufmannsstandes, der „Kaufmännische Verband für Rheinland, Westfalen und angrenzende Gebiete" hält am 13. und 14. November in Dortmund seine diesjährige Hauptversammlung ab, die wegen der Choleragefahr im August bis jetzt verschoben werden mußte. Zu derselben sind nicht nur die dem Verbande angehörenden zahlreichen Zweigvereine in Westdeutschland eingeladen, sondern die Zusammenkunft soll für den gesamten Handelsstand eine Gelegenheit geben, die Erfahrungen und Wünsche auszutauschen, welche hinsichtlich der Wirkung der Gesetzgebung und der Verwaltungsmaßnahmen auf Seiten des mittleren Handelsstandes vorliegen. Wie im vorigen Jahre die Frage der Beschränkung des Hausierhandels der Gegenstand eingehender Erörterungen bildete, so soll diesmal insbesondere die wichtige Frage der Wirkungen der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zur Beratung gestellt werden. Außerdem liegen noch eine Reihe anderer wichtigerer Anträge vor. Die Versammlung, welche im vorigen Herbste sich eines ungeahnten Besuches aus Nord- und Westdeutschland erfreute, gab davon Zeugnis, daß es im Handelsstande bisher an einer Zusammenfassung der Kräfte, an einer freien Vertretung fehlte, welche die Aufgabe hat, die Wünsche des um seine Existenz schwer ringenden kleinen und mittleren Kaufmannsstandes den Behörden gegenüber zum Ausdrucke zu bringen und einen Sammelpunkt für den Detaillistenstand darzubieten. Die diesjährige Versammlung wird voraussichtlich ebenso zahlreich besucht werden, da es sich um die Wahrnehmung der berechtigten Forderungen des Kaufmannsstandes handelt. Es ist daher jeder selbstständige Kaufmann hierzu geladen. Nähere Auskunft erteilt der Vorsitzende des Verbandes Herr C. U. Meyer in Bielefeld und der Generalsekretär Nagöczy in Bonn.

[?] **Gütersloh**, 14. Oktbr. [Aenderung der Postpacketadressen-Formulare.] Wie verlautet, sollen die Formulare der Postpacketadressen seitens der Postbehörde einer Aenderung unterworfen werden, indem dieselben in Zukunft an Stelle der bisherigen lateinischen Schrift ausschließlich in deutscher Schrift (sog. Schwabacher) hergestellt werden sollen. Hiernach wäre es ratsam, die Lagervorräte einzuschränken.

[:] **Gütersloh**, 14. Oktbr. [Postkarte.] Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß Postkarten, welche auf der Adressenseite den Vermerk „Postkarte" nicht tragen, von der Postbehörde als Briefe behandelt werden und für dieselben von den Empfängern 15 Pfg. Strafporto erhoben werden.

§ **Gütersloh**, 15. Okt. [Gewerbeverein.] Einer Einladung des Vorstandes folgend, hat der Kaiserliche Bankvorstand Herr Schlitzig sich bereit finden lassen, am Donnerstag, den 20. d. Mts., abends 8½ Uhr, im Saale der „Erholung" einen Vortrag über den „Geschäftsverkehr mit der Reichsbank" zu halten. Nachdem es uns nach manchen vergeblichen Bemühungen endlich gelungen ist, in unserer verhältnismäßig kleinen Vaterstadt dennoch eine Reichsbank-Anstalt errichtet zu sehen, dürfte es allgemeines Interesse haben, die Vorteile und Bequemlichkeiten des Verkehrs mit diesem Institute für Kaufleute und Gewerbetreibende von sachmännischer Seite beleuchtet zu sehen. Außerdem soll Jedem die Möglichkeit gegeben werden, im Wege einer dem Vortrage sich anschließenden Diskussion über etwaige zweifelhafte Punkte die gewünschte Aufklärung zu erhalten. Da Gütersloh bisher überhaupt noch keinen Bankverkehr hatte, auch nicht durch Privatbankiers, so möchten wir allen Interessenten den Besuch dieses Vortrages, zu welchem Gäste herzlich willkommen sind, hiermit bestens empfehlen.

Bielefeld, 14. Oktbr. [Netter Hausdiener.] Wegen Urkundenfälschung und Diebstahls wurde am Mittwoch abend der 46jährige Hausdiener G. verhaftet und gestern dem hiesigen Königl. Amtsgericht zugeführt. In dem im Geschäft geführten Frachtbriefbuche hat derselbe die Geldbeträge in 73 Fällen zu seinem Vorteil gefälscht und dadurch das Vermögen seines bisherigen Dienstherrn geschädigt; ferner wurden in seiner Wohnung eine große Anzahl Porzellansachen gefunden, welche aus dem Geschäft entwendet worden sind.

Bielefeld, 14. Oktbr. [Hochstapler.] Ein ganz gefährlicher Hochstapler, welcher sich angeblich Willy Goldberg, auch August Siegert, Fabrikbesitzer aus Wiotho nennt, hat sich in vergangener Woche in unserer Stadt aufgehalten. In verschiedenen Zeitungen der Provinz Westpreußen und Posen suchte er für die Filiale einer Cementfabrik unweit Osnabrück einen Verwalter. Jedem Einsender von Offerten auf qu. Inserat teilte nun der Gauner mit, daß er ihn engagieren wolle und daß das Gehalt bei freier, schöner Familienwohnung, Licht, Heizung usw. 1800 Mk. betrage. Als Kaution seien jedoch 1000 Mk. möglichst in Baar, zu stellen, welche Summe an Herrn Willy Goldberg in Bielefeld, Ritterstraße Nr. 19 einzusenden sei. Um bei den betreffenden Bewerbern noch mehr Glauben zu erwecken, ersuchte er sie, zum Abschluß der üblichen Vertragsformalitäten selbst nach hier zu kommen. Wie die bereits eingelette

Untersuchung ergab, soll sich in Bielefeld in vergangener Woche auch ein angeblicher Willy Goldberg 3 Tage aufgehalten haben, dem bedeutende Geldmittel zur Verfügung standen. Ob es jedoch dem Schwindler gelungen ist, eine der ausbedungenen Kautionen, die sogar in einem vorliegenden Briefe 2000 bezw. 3000 Mk. betrug, zu erhalten, hat man bis jetzt noch nicht ermitteln können. Von dem Gauner, der etwa 35 bis 40 Jahre alt ist und vor dem hiermit gewarnt sein mag, fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Herford, 14. Oktbr. [An der Landstraße] von Oberbehme nach Löhne ist der blutige Leichnam eines Mannes gefunden; näheres über Person und Todesursache ist noch nicht bekannt.

Löhne i. Old., 13. Oktbr. [Von einem schrecklichen Unglücke] wurde eine hiesige Familie betroffen. Während die Mutter beim Waschen beschäftigt war, stürzte ihr ungefähr 5 Jahre altes Söhnchen in einen Kessel siedenden Wassers, aus dem derselbe furchtbar verbrüht wieder herausgezogen wurde. Das arme Kind ist bereits unter den entsetzlichsten Schmerzen gestorben.

Dortmund, 13. Oktbr. [Ausgerückt.] Wir berichteten vor ungefähr einer Woche, schreibt die „Trem.," daß ein ca. 20 Jahre alter Kommis mit der etwa 16 Jahre alten Tochter seines Prinzipals, eines hiesigen Kaufmanns, nachdem er zuvor auf den Namen seines demnächstigen Schwiegervaters sich bei mehreren Kunden desselben Geldbeträge zu verschaffen gewußt habe, nach Amerika ausgerückt sei. Den Bemühungen des tiefbekümmerten Vaters des Mädchens ist es gelungen, das Liebespärchen in Hamburg, woselbst sie sich einlogiert hatten, zu ermitteln. Das reiselustige Fräulein ist bereits hier wieder angelangt und hat im Elternhause wieder Unterkunft gefunden, während der leichtsinnige Kommis sich in Hamburg in Haft befindet, wo ihm Gelegenheit gegeben ist, über seinen unbesonnenen Schritt nachzudenken.

Hagen i. W., 13. Okt. [Der in Letmathe] beschlossene Provinzial-Handwerker-Delegiertentag des Provinzial-Bundes-Amtes für Westfalen findet am 6. Nov. 1892 im Lokale des Herrn L. Trepper am Markt hierselbst statt.

Essen, 12. Okt. [Verletzung des Briefgeheimnisses.] Von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde ein Posthilfsbote wegen Verletzung des Briefgeheimnisses zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Bei der Bemessung des Strafmaßes waren mildernde Umstände angenommen, weil der Angeklagte von dem Bestreben geleitet worden war, die Privatangelegenheiten eines Nebenbuhlers kennen zu lernen.

Remscheid, 14. Okt. [Die Revision] in der hiesigen Reichsbanknebenstelle hat das Vorhandensein eines Fehlbetrages von 52000 Mk. in der That ergeben. Die Veruntreuungen des Reichsbankvorstandes Backe reichen fünf Jahre zurück. Durch geschickte Manupulation hat derselbe stets bei Revisionen gewisse Beträge zurückzuhalten gewußt, mittelst deren er das Manko in der Kasse deckte und diese erst nachher buchte.

Gotha, 14. Okt. [Erstochen.] Der etwa 20 Jahre alte Sohn des hier ansässigen Schäfers Borchardt ist auf der Ziegelei in Schleswieg von 4 Knechten erstochen worden. Letztere haben dem jungen Mann 13 Messerstiche beigebracht, an deren Folgen der schwer Verletzte nach dreiviertel Stunden gestorben ist. Bei dem Begräbnis mußten die betreffenden vier Unholde den Sarg zum Friedhof tragen, worauf sie dann wieder ins Untersuchungsgefängnis abgeführt wurden.

Köln, 11. Okt. [Eine raffinierte Diebin] ist die Dienstmagd Maria Lückenbach aus Voodorf, welche bei einem hiesigen Flaschenbierhändler in Dienst stand. Sie wußte sich einen Schlüssel zu dem Geldschrank ihres Dienstherrn zu verschaffen und stahl nach und nach aus dem Schranke eine Geldsumme von über 2000 Mk. Die Diebin wurde zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

* [Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staat während des Jahres 1891.] Die Aufbereitung der von den Königlichen Standesämtern aus dem Jahre 1891 eingegangenen Zählkarten über Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle ist im Königlichen Statistischen Büreau beendet. Die „Statist. Korr." veröffentlicht darüber Mitteilungen, denen wir entnehmen, daß 1891 lebend geboren wurden 1 188 163 (gegen 1 092 158 im Jahre 1889 und 1 094 504 im Jahre 1890). Die Zahl der Eheschließungen war 1891 245 906 (gegen 244 657 und 240 996), der Sterbefälle 728 463 (gegen 755 105 und 724 803). Hiernach haben im Jahre 1891 die Eheschließungen und Geburten zu-, die Sterbefälle abgenommen. Die natürliche Volksvermehrung durch Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle stieg auf 448 746 Köpfe gegen 375 015 im Jahre 1890 und 411 785 im Jahre 1889. Uneheliche Geburten kamen weniger häufig als in den vorhergehenden Jahren vor; ihre Zahl betrug 1891 im Tausend aller Geburten 76,58, gegen 77,44 im vorhergegangenen Jahre und 79,55 im Jahre 1889.

* [Der erste Schulgang der Gymnasiastinnen.] In Wien öffnete am Dienstag das vom Vereine für erweiterte Frauenbildung ins Leben gerufene und mit Zustimmung des Wiener Gemeinderats im Gebäude des städtischen Pädagogiums untergebrachte erste deutsche Mädchen-Gymnasium in Oesterreich zum ersten male seine Pforten. Der erste Schultag vereinigte 80 Schülerinnen, welche im Alter zwischen 14 und 16 Jahren stehen und bis auf eine von ihnen durchweg aus Wien, beziehungsweise dessen nächster Umgebung sind. Das Gymnasium wird von Jahr zu Jahr bis auf sechs Klassen erweitert werden. Das Mädchen-Gymnasium steht unter der Leitung des bewährten Schulmannes Professor Dr. Hamak. Der Unterricht wird von sieben Mittelschul-Professoren erteilt.

* [Boshaft.] Bankierstochter: „Meinen Bräutigam sollst Du kennen lernen; daß ist ein Mann, wie er im Buche steht!" Freundin: „Bei Deinem Papa?"

Auszug aus dem Zivilstands-Register des kgl. Standesamts Amt Gütersloh
pro Monat September 1892.

Geburten:

Söhne: Heuerling und Maurer H. Meiertoberens zu Sundern. Heuerling und Bahnarbeiter H. Brennekämper zu Rotthorn. Neuwöhner und Buchbinder Heinrich Teismann zu Rotthorn. Brauereiarbeiter Heinr. Hülsmann zu Pavenstädt. Kolon Heinr. Prange zu Rotthorn. Fabrikarbeiter Heinrich Friedrich Dötzpohl zu Rotthorn. Heuerling Ludwig Christöpker zu Pavenstädt. Köttner und Tischler Theodor Hollschenlötter gen. Pölscher zu Blankenhagen. Kolon Heinr. Hanhörster zu Sundern. Summa 11 Geburten.

Eheschließungen:

Heuerling Franz Bernard Wellmeier zu Pavenstädt und Dienstmagd Marie Elisabeth Kleinebrunnsel in Brebed. Heizer Heinrich Ludw. Wilh. Siljehorn und Arbeiterin Friederike Charlotte Johanne Boß zu Rotthorn. Summa 2 Eheschließungen.

Sterbefälle:

Kolon Friedr. Theod. Böhmer zu Pavenstädt, 55 Jahr 4 Monat alt. Maria Katharine Henriette, gen. Louise Rabe zu Blankenhagen 52 Jahr 10 Monat alt. Summa 2 Sterbefälle.

Die Neueinrichtung und Begründung der Vaterländischen Viehversicherung in Preußen war, wie selbstverständlich, mit erheblichen Kosten verknüpft, doch hat die ausgestreute Saat gute Früchte getragen. Alle berechtigte Schäden sind in liberalster Weise ohne jegliche Reklamen prompt entschädigt.

Im Interesse der Landwirte und Viehbesitzer lassen wir heute die Schaden-Ursachen von 2 Tiergattungen folgen.

von Renesse, Inspektor, Münster.

A. Pferde.

28 Kolik, 1 Kreuzschwäche, 10 Sehnenentzündung, 2 Lungenentzündung, 5 Hüftgelenkentzündung, 4 Beinbruch, 1 Widerristfistel, 7 Spat, 5 Sehnenfesselgalle, 3 Rückenmarklähmung, 1 Lymphgefäßentzündung, 6 Rheumatismus, 6 Schulterlähme, 3 Kreuzlähme, 5 Kronentritt, 4 schwarze Harnwinde, 1 Darmverschlingung, 2 Kugeltritt, 1 Schlagfluß, 1 Fesselgelenkentzündung, 2 Hufentzündung, 1 Sprunggelenkverletzung, 1 Darmentzündung, 3 Kniegelenkentzündung, 1 Druse, 3 Hustumpe, 4 Nabelschlüpfheit, 1 Perniciöse Anämie, 1 Brustwunde, 3 Leberleiden, 1 Kniescheibenentzündung, 1 Ueberfahren, 2 Dehnung des Hüft- und Kniegelenks, 1 Gehirnreizung, 1 Brustseuche, 5 Fesselgelenklahmheit, 3 Starrkrampf, 1 Schwindelanfall, 2 Stelzfuß, 1 rheumatische Hufentzündung, 3 Dummkoller, 3 Kronengelenkverletzung, 5 Schale, 2 Nierenblutung, 6 Hufknorpelfistel, 2 Vollblut, 7 Kronengelenkentzündung, 4 Mastdarmverlähmung, 1 Leukämie, 5 Dämpfigkeit, 2 Gehirnentzündung, 1 Hornspaltenwunde, 1 Nervenschlag, 2 durch Kalkverbrennung, 2 durch Einatmung giftiger Gase, 2 Lahmheit, 2 Fleischvergerreißung, 4 Verschlag, 1 Hornspalte. Insgesamt 192 Pferdeschäden.

B. Rindvieh.

126 Tuberkulose und Perlsucht, 5 Gebärmutterentzündung, 2 Herzschlag, 5 Magenentzündung, 1 Epilepsie, 6 Lungenentzündung, 3 Bauchfellentzündung, 8 Schwergeburt, 3 Rückenmarkentzündung, 1 Darmentzündung, 2 Herzbeutelentzündung, 4 Kreuzlähme, 4 Stierseucht, 5 Lungenschlagfluß, 4 Zerreißung der Gebärmutter, 10 Kalbefieber, 5 Fremdkörper im Schlund, 8 Euterentzündung, 4 Lungenlähmung, 2 Herzbeutelwassersucht, 3 Rückenmarkverspringung, 2 Bauchwassersucht, 1 Gehirntyphus, 3 Knieschleimbeutelverrenkung, 2 Gebärmutterriß, 5 Gebärmutterverfall, 9 Magenentzündung, 2 Unverdaulichkeit, 1 Abszeßbildung, 1 Dickpersse, 1 Verwachsen innerer Organe, 1 Herzverletzung, 1 Sturz in eine Schlewse, 1 durch Hornstoß verletzt, 1 Beinbruch, 1 Rheumatismus, 1 Traumensucht, 1 Gehirnlähmung, 1 Lungenschlag, 2 Muskelrheumatismus, 1 Gehirnwassersucht. Insgesamt 151 Rindviehschäden.

Stenographie!

Der Unterzeichnete wird am **Montag, den 17. d. Mts., abends 8½ Uhr**, in Gütersloh bei Herrn **W. Stratemann** (Berlinerstraße) einen

Unterrichtskursus

eröffnen. Die Einzeichnungsliste liegt in dem genannten Lokale aus und sind die näheren Bedingungen aus derselben ersichtlich.

Bielefeld, 10. Oktober 1892.

H. Krienert.

Frankf. Würstchen, Frische Bratwurst,
fein und grob gehackt,
täglich zu haben bei
M. Matthes.



Grösste Auswahl!
Billigste Preise!
G. Wilmking.

Atelier
für künstliche Zähne
u. Zahnkrankheiten
von
H. Schemmel,
Bahnhofstrasse 476.
Dienstags verreist.



Achtfach prämiiert!

Inhoffen's
Java-Kaffee

Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauch billigster Kaffee.

P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Erste u. größte Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.

Preise:
85, 90, 95 und 100 Pfg.
per ½ Pfd.-Packet.

Zu haben in Gütersloh bei
H. F. Bornemann,
Wilh. Flüttmann,
W. Köster,
Clemens Müller.
H. Pollklösener.
W. Rahenstroth.
H. Schlöpmann,
A. L. Veerhoff,
W. Wolf.
in Marienfeld bei
P. Hölscher.

Kochöfen,
Regulier-Füllöfen,
Amerik. Oefen,
Ofenrohre.
G. Wilmking.

Ein neuer
Tafelherd
verziehungshalber billig zu verkaufen. Näheres bei Tischlermeister **Sprenger**, Schulstraße.